



Führungswechsel in der Verbandsleitung

An der Delegiertenversammlung 2023 in Vaduz wurden drei von sechs Positionen neu besetzt. Präsidentin Diana Gassner hat ihr Amt an Carmen Heeb-Kindle übergeben. **Seite 14**

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktion

Michael Wanger
Luisa Boss

Korrektorat

Lukas Marxer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Andreas Meier
Anna-Lena Marxer
Carmen Heeb-Kindle
Claudia Gerner
Coralie Kerhart
Johannes Büchel
Jonas Simader
Livia Büchel
Livio Kaiser
Luzian Clavadetscher
Marina Nipp
Martin Meier
Mia Hammermann
Pia Marxer
Rainer Lampert
Rebecca Senti
Ruth Gatteringer
Valentin Bagladi

Administration

Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage

400

Unterstützung

STIFTUNG
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT

Guido Feger



Redaktionsleiter Gary Kaufmann stellt sich auf eine «südlichere» Verbandsleitung ein.

Editorial

Bei den Gemeinderatswahlen 2023 holte sowohl in Schaan als auch Mauren jeweils ein Pfadi am meisten Stimmen von allen Kandidaten. Zufall oder gibt es da einen Zusammenhang? Die Tugenden, welche mit unserer Bewegung verbunden werden (z. B. Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Naturverbundenheit), haben ihnen im Wahlkampf sicher nicht geschadet. Gegen diese These spricht, dass der amtierende Bürgermeister Manfred Bischof verloren hat. Dennoch gibt es immer wieder Pfadi, denen das Vertrauen geschenkt wird, um politisch Karriere zu machen. So zum Beispiel Albert Frick, der sagt: «Ohne die Pfadfinder wäre ich, glaube ich, nicht Landtagspräsident geworden.»

Worauf ich hinaus möchte: Die PPL geniessen einen guten Ruf in Liechtenstein. Vielmehr freut mich aber, dass sich der Verband nicht darauf ausruht, sondern sich ständig weiterentwickelt. An der Delegiertenversammlung 2023 war eine Aufbruchstimmung zu spüren (siehe Seite 14), mit dem neuen PPL-Strategiepapier und der Schaffung eines Nachhaltigkeitsfonds (siehe Seiten 16 und 17) hat man sich einiges vorgenommen. Eines von vielen



«Die PPL geniessen einen guten Ruf in Liechtenstein.»



ambitionierten Zielen: Bis 2030 möchte man auf 900 Mitglieder anwachsen – damit wird gegenüber heute ein Wachstum von über 23 Prozent angestrebt.

Ich bin gespannt, wohin der neue «Kompass» die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins führt und hoffe, dass die neue Verbandsleitung (vier Mitglieder der Abt. Balzers, zwei Mitglieder der Abt. Vaduz) den PPL-Sitz nicht in den Süden verlegt.

J. Kaufmann

Inhaltsverzeichnis



Abteilungen

- 04 Balzers: Pfadiball mit Sondergast
- 06 Gamprin: Umweltpotzete mit Vorsteher
- 09 Ruggell: Generationenwechsel in der Suppenküche
- 12 Triesenberg: Winterwanderung mit Sternenhimmel

PPL

- 13 Leiterausflug als Zeichen der Wertschätzung
- 16 Mission und Vision der PPL verabschiedet
- 20 Vier Liechtensteiner erhalten Gilwell-Auszeichnung
- 21 PPL-Ausbildungswoche in Kandersteg



Internationales

- 22 Vorbereitung aufs Jamboree
- 24 52. Deutschsprachige Konferenz in Luxemburg
- 26 Internationale Roverwoche in Kandersteg
- 28 Update zur Friedenslichtspende 2021

Gilde

- 30 Delegiertenversammlung im Zeichen des Alters
- 31 Tiefsinnige Meditation in Triesen



Redaktion

- 32 Nachgefragt im Pfadibeizle
- 33 Rezept: Wildkräuterpesto



Foto: Marc Schädler

Der Gemeindesaal war gut gefüllt, obwohl die Besucheranzahl geringer als sonst war.



Foto: Nicole Jäger

Das OK-Team zieht ein positives Fazit nach dem Pfadiball 2023.



The Great Pfadiball 2023

Marina Nipp

Am 19. Februar konnte der Pfadiball nach drei Jahren wieder durchgeführt werden. Das Motto war an die Fitzgerald-Verfilmung «The Great Gatsby» angelehnt.

Das OK-Team hat im November des vergangenen Jahres mit den ersten Vorbereitungen begonnen. Vieles stand bereits fest, weil der 2022 geplante Maskenball abgesagt werden musste – dies erleichterte die Arbeit ungemein. Während der weiteren Planung wurde schnell klar, dass externe Helfer gesucht werden mussten. Dies stellt bei einer Faschachtsveranstaltung, die an einem Sonntagabend stattfindet, durchaus eine Hürde dar. Glücklicherweise konnten zügig genügend Personen gefunden und der Einsatzplan befüllt werden.

Die ersten Besucher standen bereits zwanzig Minuten vor Tür-

öffnung vor dem Saal in Balzers. Die anwesenden Guggenmusiken heizten ihnen ab dem Start ein und auch der angestellte DJ wusste, wie man Stimmung macht. Weiter konnte der Anlass auf den Jugendtreff Scharmotz zählen, der eine Foto-Ecke eingerichtet hatte sowie am Eingang Testbänder für K.O.-Tropfen verteilte. Um den Besuchern eine Abwechslung zu bieten, hatten sie zwischendurch die Chance, den «grossen Gatsby» höchstpersönlich anzutreffen. Wer ihn entdeckte, erhielt einen Getränkebon von ihm. Die Aktion lief sogar besser als erwartet und führte zu einigen lustigen Dialogen.

Unterstützung von der Jamboree-Delegation

Trotz der im Vergleich zu den Vorjahren eher tiefen Besucheranzahl war die Stimmung gut. Die Nacht verlief wie immer friedlich. Die Gäste wussten sich – abgesehen von einem Zwischenfall, der rasch geklärt werden konnte – zu benehmen, sodass jede und jeder den Pfadiball geniessen konnte.

Der Abbau und das grosse Aufräumen im Anschluss funktionierte wunderbar. Alle packten tatkräftig mit an, sodass die letzten Helfer um 8 Uhr morgens erleichtert ins Bett gefallen sind.

Die Organisatoren möchten allen internen und externen Helfern (insbesondere den anwesenden Mitgliedern der Liechtensteiner Jamboree-Delegation) einen herzlichen Dank für ihren Einsatz aussprechen.



Foto: Valentin Bagladi

Gruppenfoto der Teilnehmenden am «Waldrumma» 2023.



Foto: Marina Nipp

Die Pfadi, Pioniere und Leiter waren am Suppentag für den Service zuständig.

Frühlingsputz in der Gemeinde: Mehr als nur Abfallsammeln

Valentin Bagladi

Am Samstag, 18. März, fand in Balzers das «Waldrumma» statt.

Der Frühling stand vor der Tür und mit ihm die Kraft, der in uns Gefühle voller Energie hervorruft. Doch das Erwachen der Natur sollte ohne Abfalllasten möglich sein. Deshalb hat sich die Abteilung Balzers zum jährlichen «Waldrumma» versammelt. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Gemeinde wurden Wald- und Bachläufe von verschiedensten Hinterlassenschaften befreit, die sowohl der Bevölkerung als auch Industrie abhandengekommen sind. 1FLTV hat die Aktion gefilmt und einen Beitrag auf dem Sender veröffentlicht.

Aufmerksame Augen und Teamwork gefragt

Pünktlich und in Gruppen eingeteilt machten sich die Pfadfinder und Pfadfinderinnen auf den Weg zu den vorgegebenen Räumungszonen. Im «pföhniga» Balzers sind das mehrheitlich Windschutzstreifen aus Bäumen, in denen sich der Abfall ver-

fängt. Manch einer mag sich das Abfallsammeln langweilig vorstellen. Sobald mitgeholfen wird, stellt sich aber heraus, dass es weitaus mehr braucht als kopfloses Umherstreifen. Der Abfall versteckt sich gerne oder ist schwer erreichbar. Hier hilft nur ein wachsames Auge, um die Umgebung wahrzunehmen, und Teamwork, indem man sich an schwierigen Stellen die Hand reicht und gemeinsam mehr erreicht.

Das Mittagessen durften die Teilnehmenden dieses Jahr draussen beim Stobacafé bei schönstem Wetter geniessen. Frisch gestärkt ging es an die Nachmittagsschicht bis 16 Uhr. Diesmal war der gesammelte Abfallberg zum Glück etwas kleiner. Darunter befand sich ein aus dem Bach gefischtes Vogelhaus. Dieses wird gut aufgehoben im nächsten Winter hoffentlich einigen Vögeln als Futterquelle dienen, bevor die Balzner im Frühling 2024 erneut nach Abfall Ausschau halten werden.

Packen alle an, wird's gut

Marina Nipp

Am 12. März fand in Balzers der Suppentag statt, den die Pfadfinderabteilung jedes Jahr gemeinsam mit dem Pfarreirat durchführt.

Der Pfarreirat hatte wieder eine sehr feine Gemüsesuppe – auf Wunsch mit Speckwürfel – gekocht, für die es eine Menge Komplimente gab. Für den Nachtisch waren die Primarschüler zuständig, welche eine grosse Auswahl an verschiedenen Kuchen und Gebäcken angeboten haben. Die Pfadi, Pioniere und Leiter haben sich um Getränke, Bedienung, Abräumen sowie Abwasch gekümmert. Alle haben vollen Einsatz gezeigt und der Anlass ging reibungslos vonstatten. Der Suppentag war mit zirka 250 Personen gut besucht. Dadurch konnten Spenden von rund 3'300 Franken für einen wohltätigen Zweck gesammelt werden, womit der Balzner Suppentag ein voller Erfolg war.



Vorsteher Johannes Hasler (r.) schloss sich ebenfalls einer Putzgruppe an.



Die selbstzubereitete Gerstensuppe kam bei den Gästen gut an.



Umwelt aufgeräumt und Suppe gekocht

Claudia Gerner

Die Abteilung Gamprin-Bendern leistete innert einer Woche zwei wertvolle Einsätze für die Gemeinschaft.

Am 25. März fand in Gamprin-Bendern die diesjährige «Umweltpotzete» statt. Vier Kleingruppen waren in der Gemeinde unterwegs, um Strassen und Wege von Müll sowie Unrat zu befreien. Der Anlass wird jeweils von der Pfadfinderabteilung organisiert und soll dazu beitragen, die Gemeinde sauber zu halten und die Bevölkerung für einen aktiven Umweltschutz zu sensibilisieren.

Eine Woche später lud die Pfadfinderabteilung zum traditionellen

Suppentag ins Vereinshaus ein. Den Gästen wurde eine selbst zubereitete Gerstensuppe (mit oder ohne Fleisch) respektive Flädlesuppe serviert. Der Suppentag wird traditionell während der Fastenzeit aus Solidarität mit bedürftigen Menschen durchgeführt. Die Spenden kamen dieses Jahr der Suppenküche Liechtenstein zugute, die Menschen in Liechtenstein mit beschränkten finanziellen Mitteln durch die Abgabe von warmen Mahlzeiten und Lebensmitteln unterstützt.



Foto: Pfadi Mauren



Foto: Pfadi Mauren

Die Hüpfburg war das beliebteste Angebot an der Kinderfasnacht.

Die Portionen wurden liebevoll angerichtet.



Comeback der Maurer Kinderfasnacht

Gary Kaufmann Nach vier Jahren Zwangspause bewies die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald am Fasnachtsmontag, dass sie das Feiern nicht verlernt hat.

Der Umbau des Maurer Gemeindesaals und die Covid-19-Pandemie führten zu einer längeren Auszeit, als man nach der letzten Durchführung 2019 erwartet hat. Nichtsdestotrotz waren die Pfadfinder und Pfadfinderinnen dieses Jahr wieder bereit, als die fünfte Jahreszeit das Dorf unsicher machte. Mit einer grossen Hüpfburg vor dem Eingang machte die Kinderfasnacht von Weitem auf sich aufmerksam.

Trotz sommerlichen Wetters kamen reichlich Besucher – vorwiegend

junge Gäste mit Begleitung – in den Gemeindesaal, um sich mit einem erfrischenden Getränk abzukühlen oder mit Wurst mit Brot oder Kuchen den Hunger zu stillen. Kapla bauen auf der Bühne (mit insgesamt über 30 Säcken voller Hölzchen), eine Popcorn-Maschine, Schminken und die Hüpfburg sorgten für ein abwechslungsreiches Angebot. Fest steht: Die nächste Kinderfasnacht wird nicht mehr so lange auf sich warten lassen. Fortan soll der Anlass wieder jährlich stattfinden.

Suppenkellen geschwungen

Coralie Kerhart Die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald ist der Fastentradition gefolgt und hat für den Suppentag am 26. März wieder fleissig aufgetischt.

Wenn sechs Kilo Karotten, vier Kilo Fleisch und zweieinhalb Kilo Gerste auf dem Einkaufszettel stehen, findet der Suppentag statt. Um eine Gemeinde, oder zumindest einen Teil davon, zu verköstigen, brauchte es jedoch nicht nur reichlich Zutaten, sondern auch ziemlich grosse Töpfe. In der Küche des Gemeindesaals haben sich die Maurer Rover am Vortag an die Arbeit gemacht und eine Gerstensuppe, eine vegetarische Variante davon sowie eine Tomatensuppe zubereitet. Nach einigen Stunden fleissig Schnippeln, Würzen und Rühren waren die Suppen gekocht. Auch die Tische wurden frühlingshaft gedeckt und für die hungrigen Einwohner nach der Sonntagsmesse vorbereitet. Die Mahlzeit war kostenlos, allerdings wurde wie jedes Jahr eine freiwillige Spende für das Pfarreiprojekt entgegengenommen.



Das neue Design haucht der Webseite der Pfadfinder Ruggell neues Leben ein.



Pfadiruggell.li ist nun locker und praktisch

Michael Wanger Die Abteilung Ruggell hat eine neue Website. Hinter ihr stecken Monate der Vorbereitung. Nicht wegen des Designs, sondern wegen der Datenverwaltung im Hintergrund.

Selbst für Vereine ziemt es sich heute nicht mehr, einen dürrtigen Webauftritt zu haben. Optik und Nutzerfreundlichkeit sind das A und O. Die bestehende Website von 2017 war zwar noch nicht in die Jahre gekommen, setzte sich aber aus einfachen Web-Bausteinen zusammen, die kaum Ausbaumöglichkeiten boten. Die Abteilung beauftragte deshalb eine Arbeitsgruppe, gemeinsam mit einem IT-Unternehmen eine neue Website aufzusetzen.

Nun ist sie online. Sie hebt sich vor allem optisch von ihrer Vorgängerin ab; die Navigation bleibt dieselbe. Die grösste Errungenschaft der neuen Seite ist für die Öffentlichkeit jedoch unsichtbar: der interne Bereich. Er dient der Abteilung künf-

tig als Plattform für Planung, Austausch und Informationen.

Bürokratie Kampf angesagt mithilfe der Digitalisierung

Es darf nämlich nicht vergessen werden, dass die Digitalisierung es einem Verein nicht nur erlaubt, sich nach aussen zu präsentieren, sondern auch seine Organisation nach innen zu vereinfachen. In den vergangenen Jahren verliessen sich die Ruggeller auf eine «Dropbox»-Lösung. Dieses System hatte aber seine Schwächen: Erstens reduzierte es den Papierkram kaum, zweitens konnten persönliche Angaben wie etwa Krankendaten aus Datenschutzgründen darauf nicht abgelegt werden.

Der interne Bereich vereint nun die Stärken einer Cloud-Lösung mit Datensicherheit. Ausserdem wird dadurch ermöglicht, Anmeldeformulare und persönliche Angaben auf dem neusten Stand zu halten: Anstatt wie früher ein PDF oder ein physisches Dokument auszufüllen und eingescannt an die Abteilungsleitung zu schicken, gelangen die Online-Formulare nun automatisch per Mail an die Verantwortlichen.

Zu guter Letzt beinhaltet der «SharePoint» alle wichtigen Listen, Dokumente, Formulare und Vorlagen, welche für die Abteilung wichtig sind. Das soll nicht nur Leiterinnen und Leitern zugutekommen, sondern auch eine Organisationsgrundlage für künftige Generationen darstellen. Die Abteilungsleitung sowie die Arbeitsgruppe ermahnen die Mitglieder deshalb, an einem Strang zu ziehen. Denn der Nutzen des internen Bereichs steht und fällt mit der Sorgfalt, den die User an den Tag legen.



Der Suppentag ist ein Gemeinschaftswerk von Mitgliedern aller vier Stufen.



Die Ruggeller bekochen ihre Gäste traditionell mit Gerstensuppe.

Wechsel in der Suppenküche

Michael Wanger Damit die Abteilung Ruggell diese Tradition aufrechterhalten kann, wurde der Suppentag dieses Jahr der nächsten Generation übergeben. Die Feuertaufe der neuen Küchenchefin fand am 12. März im Gemeindesaal statt.

Altbewährtes ändert man für gewöhnlich nicht, doch bei den Pfadfindern gilt: «Wer will, der darf.» So hat Rangerin Maja Büchel dieses Jahr in der Ruggeller Suppenküche das Zepter in die Hand genommen. Sie löste damit ihre langjährige Vorgängerin Gabi Marxer ab, die ihr beim Suppentag 2022 noch auf die Finger geschaut hatte.

Die Übergabe verlief reibungslos, über einen Qualitätsverlust beklagte sich keiner. Die Erwartungen waren

gross: Es galt gut 100 Besucherinnen und Besucher zu verköstigen. Aus diesem Grund war der Ruggeller Suppentag ein Gemeinschaftswerk. Während sich die Erwachsenen um die Suppe kümmerten, übernahmen die Kinder den Service.

Das Interesse am Suppentag ist in Ruggell nach wie vor gross. Der Gaumenschmaus war kostenlos, es gab eine freie Kollekte. Dieses Jahr gehen die Spenden (rund 900 Franken) an das Fastenaktion.



An der «Umweltpotzete» beteiligen sich neben Freiwilligen aus der Gemeinde auch viele Abteilungsmitglieder.



Fotos: Heinz Biedermann

Einer der genannten Spezialfunde: ein Skischuh.

Ruggeller «Umweltpotzete»: von Windeln und Skischuhen

Michael Wanger Die «Umweltpotzete» vom 18. März wird der Abteilung Ruggell nicht nur als erste eigenständig organisierte, sondern auch als die mit den kuriosesten Funden in Erinnerung bleiben.

Für gewöhnlich rechnen die Teilnehmenden einer «Umweltpotzete» mit Verpackungen, Geträndedosen und Zigarettenstummeln. Kuriositäten sind möglich, aber selten. Eigentlich. Denn dieses Jahr war es anders: Allein diese Gruppe, die im Gebiet Spetzau (zwischen Rhein und Binnenkanal) unterwegs war, fand im Unterholz Dinge wie eine volle Windel, eine Lesebrille, einen Turnschuh und einen Skischuh. Letzterer musste schon lange dort gelegen haben, war er doch mit Moos bewachsen. Die diesjährige Ausbeute zeigt, dass es trotz der Einsätze in den Vorjahren noch

immer Orte in und um Ruggell gibt, die verschmutzt sind. Hinzu kommt, dass viele Leute weiterhin Abfall in Wiesen, Wälder und Gräben schmeissen. Solange das so weitergeht, wird es den Anlass leider weiterhin brauchen.

Eine Sisyphusarbeit ist die «Umweltpotzete» trotzdem nicht. Abgesehen davon, dass der Anlass einen Nutzen für die Natur hat, bringt er auch Gleichgesinnte zusammen – darunter viele BiWö, Pfadi, Pioniere und Ranger/Rover. Vielleicht lockt den einen oder anderen auch das Mittagessen, zu dem die Helferinnen und Helfer nach der

Arbeit eingeladen sind. Allerdings nahmen dieses Jahr weniger Personen teil als in den Vorjahren, nämlich 27. Eine Ursache dafür dürfte sein, dass neun Leiterinnen und Leiter wegen der ABW-Aufnahmeprüfung verhindert waren.

Anlass ist nun Abteilungssache nach der vollständigen Übergabe

Ein ungünstiger Zeitpunkt für einen solchen Durchhänger. Immerhin lag die Organisation der «Umweltpotzete» dieses Jahr erstmals in den Händen der Pfadfinderabteilung. Zuvor hatte jeweils die Umweltkommission der Gemeinde mitgeholfen. Weil der Anlass aber zum Selbstläufer wurde, übergab sie die Planung vollständig den Pfadfindern – mit Betonung auf «Planung». Finanziell und personell beteiligt sich die Gemeinde nämlich nach wie vor am Anlass.



Die mottogerechte «Skipiste» bot Spass bei minimalstem Verletzungsrisiko.



Fotos: Pradi Schellenberg

Zauberfuzzi Albi zog das Publikum mit seinen Tricks in den Bann.



Schellenberger füllen Halle

Johannes Büchel Die Abteilung Schellenberg hat lange darauf gewartet, sie endlich wieder durchzuführen: die Kinderfasnacht. 2023 war es endlich wieder so weit.

Treu verkleidet gemäss dem Motto «80er-Ski-Party» haben die Pfadfinder die Gemeindeturnhalle in einen Partysaal verwandelt, Hüpfburgen aufgebaut sowie die knurrenden Mägen der Gäste versorgt. Der Raum war rappellvoll. Es wurde miteinander gelacht, getanzt und gehüpft. Doch um 14.30 Uhr wurde es plötzlich mucksmäuschenstill und alle

sahen gespannt zu. Doch wem? Natürlich Zauberfuzzi Albi! Mit gekonnten Zaubertricks brachte er die Kinder, aber auch manche Erwachsene zum Staunen. Nach der Aufführung wurden die Rutsche sowie Hüpfburg wieder aufgeblasen und weitergefeiert, sodass am Ende alle müde, aber auch zufrieden nach Hause gingen.



Unterwegs wurden über einem Gaskocher Marshmallows gebraten.



Nach der Winterwanderung stärkten sich die Teilnehmenden in der Gitzihöll.

Fotos: Pfad Triesenberg



Winterwanderung unter Malbuner Sternenhimmel

Rainer Lampert Eine kleine Gruppe Triesenberger Rover machte sich am 11. Februar auf, die Schönheiten des Malbuntals und dessen kulinarische Höhepunkte zu erkunden. Dabei entpuppte sich ein schaantastischer Gast als Sternenkundler.

Beim Aufstieg vom Jöraboda über den Sassweg Richtung Sass Fürkli bot sich den Wanderern eine mystisch-winterliche Abendstimmung, die auch bei einem Fotostopp genossen wurde. Die Wanderzeit verging wie im Flug, wurde doch allerlei Interessantes, wie die Delegiertenversammlung der PPL oder die Zukunft der Altpapiersammlungen im immer digitaler werdenden Triesenberg, besprochen.

Süsse Überraschung und lehrreiche Sternenkunde

Auf dem Sass Fürkli angekommen, wo ein einsamer Wanderer sein Zelt für eine winterliche Outdoor-Übernachtung aufgeschlagen hatte, verpflegten sich alle mit heissem Punsch oder Glühwein. Als Gag hatte

Organisator Rainer Lampert Marshmallows gekauft, die mit Fonduegabeln über einem Gaskocher gebraten wurden – eine unwiderstehliche zähflüssige Köstlichkeit.

Den Rovern bot sich in absoluter Stille und Dunkelheit ein eindrücklicher Sternenhimmel, den Gastrover Andreas Heeb aus Schaan mit grosser Begeisterung und viel Wissen den «Bärger» Rovern erklärte. Um dem Wintercamper seine Ruhe zu gönnen, machte sich die Gruppe gegen 20 Uhr mit Fackeln auf den Rückmarsch ins Malbuner Zentrum.

In der Hölle gehört Salatsauce auf die Pizza

Hungrig von der Anstrengung in der winterlichen Kälte waren alle froh, in die warme Pizzeria Gitzihöll ein-

kehren zu dürfen. Wie eh und je am beliebtesten war der Klassiker, die Pizza «Gitziteifel», auf die zur Verfeinerung freilich die berühmt-berüchtigte sämige Salatsauce gehört. Diese Eigenheit, zusammen mit der Höhlenatmosphäre und den auf den Gipswänden aufgemalten Tieren, haben die Gitzihöll weit über die Grenzen Liechtensteins hinaus bekannt gemacht. Eine Runde Getränke in der wohlig-warmen Kaminbar vom Gorfion rundete diesen Roveranlass, der unter dem Motto «Än eifache Alass im Schnee» stand, gebührend ab.



Rückmeldung eines Teilnehmers

«Ein wirklich abwechslungsreicher und gelungener Anlass. Etwas Sport in der freien Natur, interessante Sternenkunde mit Andi und ein feiner z'Nacht bei Peter in der Gitzihöll. Was will man mehr? Ich finde es schön, dass ich als ehemaliger Abteilungsleiter über die Roveranlässe oder auch die Altpapiersammlungen noch etwas Kontakt zu meinen Pfadfinderkameraden aufrechterhalten kann.»

Günter Beck





Der Foxtrail führte quer durch Wildhaus.



Fotos: PPL

Beim Leiterausflug begaben sich die Teilnehmenden auf ungewohntes Terrain.

Merci, dass es euch gibt!

Luisa Boss

Wird der Leiterausflug zu einer neuen Tradition? Man könnte es meinen und sicher auch hoffen, denn er ist eine feine Sache.

Die Berge waren am 28. Januar mit Schnee bedeckt, die Temperaturen tief. Mittendrin: zahlreiche Menschen mit blau-rotem Pfadi-«Tüächle». Leiterinnen und Leiter sind das Fundament der liechtensteinischen Pfadi-Welt. Jene, die Wochenende für Wochenende ihre persönliche Freizeit «über Bord werfen», um mit Kindern und Jugendlichen tolle Abenteuer zu erleben. Dazwischen planen sie spannende Lager. Und als ob das nicht schon zeitfüllend genug wäre, kümmern sie sich auch um Suppentage, Landesanstöße oder packen an beim Waldräumen. Eine zünftige Ausbil-

dung darf natürlich ebenfalls nicht fehlen. Doch dafür machen Leiterinnen und Leiter normalerweise gerne Platz in ihren Agenden.

Die Verbandsleitung der PPL weiss all das. Und vor allem weiss sie den Einsatz immens zu schätzen. Zum zweiten Mal in Folge hat sie deshalb einen Leiterausflug organisiert.

Foxtrail, Fondueplausch und Curling in Wildhaus

Der Dankesanlass führte die Teilnehmenden heuer nach Wildhaus. Dort jagten sie in einem wilden Foxtrail kreuz und quer durchs Dorf. Fleissig lösten sie Rätsel und verfolgten eine

Spur nach der anderen. Belohnt wurden sie mit einer heissen Schoggi, Guggenmusikklingen und einem Fondue. Gewinnerinnen und Gewinner waren sie alle. Zum Abschluss durften sich die Leiterinnen und Leiter dann noch im Curling versuchen. Voller Elan haben sie rote und gelbe Steine übers Eis gewischt und sich gekringelt vor Lachen, denn immer mal wieder kam jemand dem Eis näher als ihm lieb war. Grobe Stürze blieben jedoch aus und spätestens beim abschliessenden Schlummertrunk hatte jeder wieder ein Lächeln auf den Lippen.

Am meisten Freude hatte jedoch die Verbandsleitung. Sie konnte an diesem Tag etwas an die Leiterinnen und Leiter zurückgeben. Man darf gespannt sein: Vielleicht findet der Leiterausflug auch 2024 wieder Platz im PPL-Terminkalender.



Die PPL-Verbandsleitung 2023 (v.l.): Markus Tschugmell (Veranstaltungen, Abt. Balzers), Martin Meier (Finanzen, Abt. Balzers), Carmen Heeb-Kindle (Präsidentin, Abt. Balzers und Triesenberg), Mia Hammermann (Internationales, Abt. Vaduz) und Steven Vogt (Kommunikation, Abt. Balzers). Auf dem Foto fehlt: Adriana Mathys (Ausbildung, Abt. Vaduz).



Die abtretende Präsidentin Diana Gassner (l.) wird von ihrer Nachfolgerin Carmen Heeb-Kindle verdankt.

DV 2023 sorgt für Aufbruchstimmung

Gary Kaufmann An der Delegiertenversammlung 2023 fanden Führungswechsel statt und es wurde ein Strategiepapier verabschiedet.

Was die 35 Delegierten am 1. April in der Aula der Primarschule Ebenholz in Vaduz entschieden haben, kündigt an, dass die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) motiviert sind und in den kommenden Jahren einiges vorantreiben möchten. «Vielen Dank, dass ihr die Pfadfinderbewegung am Leben erhaltet. Ihr leistet eine wichtige Aufgabe in der Jugendförderung», sagte Landtagspräsident Albert Frick. Als ehemaliges Mitglied ist er der Einladung zur Delegiertenversammlung gerne gefolgt. «Meine aktive Zeit ist mit vielen schönen Erinnerungen verbunden. Die Disziplin, die ich damals gelernt habe, hat mir sowohl in der Politik als auch im Beruf geholfen. Ohne die Pfadfinder wäre ich, glaube ich, nicht Landtagspräsident geworden».

Carmen Heeb-Kindle ist neue PPL-Präsidentin

Nach fünf Jahren im Amt trat Diana Gassner (Abt. Triesenberg) als PPL-Präsidentin zurück: «Ich durfte während dieser Zeit viele liebe, lustige Leute kennenlernen und konnte sie stets um Hilfe fragen, was ich zu schätzen weiss. Ich freue mich aufs Wiedersehen.» Mit Carmen Heeb-Kindle wurde eine erfahrene Nachfolgerin gefunden, die als bisherige internationale Kommissarin schon seit neun Jahren der Verbandsleitung angehört. «Zum Glück verlieren wir dich nicht, sondern du wirst befördert», meinte Kollege Martin Meier. Neu in die sechsköpfige Verbandsleitung gewählt wurden Mia Hammermann (Internationales, bereits Mitglied des Internationalen Teams) sowie Steven

Vogt (Kommunikation). Sie ersetzen Carmen Heeb-Kindle, welche die Rolle wechselt, respektive die abtretende Luisa Boss (Abt. Schaan/Planken).



Hoher Verlust im Verbandsjahr 2022

In der Buchhaltung macht sich ebenfalls bemerkbar, dass die PPL zurzeit besonders engagiert sind. Das Finanzjahr 2022 schliesst mit einem Verlust von 18'048 Franken (Vorjahr: Gewinn von 3'404 Franken) ab. «Die Kosten sind generell gestiegen», erklärte Finanzchef Martin Meier und nannte als Beispiele die Verbandszeitschrift «Knota», die Anschaffungen von 100 Uniformen für den Scout Shop und das geplante PPL-Liederbuch. Eine erfreuliche Nachricht: Durch die angepasste Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Soziale Dienste konnte die staatliche Jugendförderung (maximal 100'000 Franken pro Jahr) dieses Mal komplett ausgeschöpft und der Fonds für Jamborees/Moots wieder aufgestockt werden.

Für das laufende Jahr 2023 wird ein vergleichbarer Verlust budgetiert (18'550 Franken). Angesichts des gesunden Vereinsvermögens (133'366 Franken per 1. Januar 2023) kann der Verband dieses Minus «gut kompensieren», betonte Meier.





Die Delegiertenversammlung fand dieses Jahr in der Primarschule Ebenholz in Vaduz statt.



Landtagspräsident Albert Frick bedankte sich bei den Delegierten dafür, dass sie die Pfadfinderbewegung am Leben erhalten.

Auf Abteilungsebene halten sich die Führungswechsel in Grenzen. Bei der formellen Ernennung wurde lediglich Andreas «Barilla» Verling (Stv. Abteilungsleiter in der Abt. Triesen) eine Kordel überreicht.

Fonds eröffnet für Nachhaltigkeitsprojekte

Einstimmig verabschiedet wurde das neue PPL-Strategiepapier (siehe Seite 16). Dieses hält mit seiner Mission fest, in welche Richtung sich der Verband mit neun Abteilungen im laufenden Jahrzehnt bewegen möchte. Leitfaden der neuen Strategie ist ein Bewusstsein für die eigenen Wurzeln. Deutlich wird dies auch bei der Ernennung eines Nachhaltigkeitsfunktionärs und der Schaffung eines neuen Nachhaltigkeitsfonds (siehe Seite 17), mit dem entsprechende Projekte des Verbands sowie der Abteilungen gefördert werden.

Über 70 Liechtensteiner reisen ans Jamboree 2023

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr stand das Landessommerlager in Schaan mit 200 Teilnehmenden im Vordergrund. Allerdings wurde die Delegiertenversammlung auch als Ausblick auf die kommenden Monate genutzt. Delegationsleiter Livio Kaiser informierte darüber, dass im August über 70 Liechtensteiner am World Scout Jamboree 2023 in Südkorea teilnehmen werden (siehe Seite 22).

Ein weiterer wichtiger Termin wird der Schnuppertag am 2. September sein. An diesem Samstag haben Kinder landesweit die Möglichkeit, das Programm der Pfadfinder und Pfadfinderinnen kennenzulernen. Nach der Versammlung führte die neue PPL-Präsidentin zum Abschluss des Abends ein kurzweiliges Pub-Quiz mit den Delegierten durch.



Kurzmeldungen von der DV 2023

- Die Aufrechterhaltung des Fonds zur Wiedergründung der Abteilung Eschen (19'541 Franken) wurde gemäss Antrag der Verbandsleitung um weitere fünf Jahre verlängert.
- Die Abteilung Vaduz stellte schriftlich den Antrag, dass künftig mindestens eine Person pro Abteilung am Staatsfeiertag teilnimmt, um die eigene Gemeindeflagge zu tragen.
- Die Abteilung Ruggell wies in einem freien Auftrag auf eine mangelnde Kommunikation der PPL hin. Gerade die Arbeit in den sozialen Medien und die Informationen für den Schnuppertag hätten nachgelassen.
- Die Abteilung Schaan/Planken wünschte sich in ihrem freien Antrag, dass personelle Änderungen in der Verbandsleitung den Abteilungen möglichst fünf Wochen vor der DV gemeldet werden.





Das neue PPL-Strategiepapier ist wie ein Wegschild: Es zeigt, in welche Richtung die Reise führt.



Ein zentraler Punkt der Ausbildung: Die Jugendlichen packen selbst an, um ihre Talente entfalten zu können.

PPL schliessen Strategieprozess ab

Martin Meier

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) haben kürzlich ihren Strategieprozess abgeschlossen. An der Delegiertenversammlung 2023 wurde eine neue Vision sowie Mission verabschiedet.

Der eineinhalbjährige Prozess war intensiv und umfasste die Beteiligung aller Abteilungen und der Verbandsleitung, um sicherzustellen, dass die neuen Ziele und Massnahmen auf breite Zustimmung stossen. Die Mission beschreibt den Zweck der PPL bzw. deren Auftrag. Aus Sicht des Verbands beantwortet sie die folgenden Fragen: Was tun wir, warum machen wir das und wie erreichen wir es?

Die Mission der PPL lautet, auf Basis der Pfadi-Methodik zur Bildung und Entwicklung von Kindern sowie Jugendlichen in Liechtenstein beizutragen. Dabei möchten sie engagierte, hilfsbereite, verantwortungsvolle und aktive Mitglieder der Gesellschaft formen.

Vision:

In welche Richtung soll es gehen?

Die Vision der PPL baut auf den Werten der Mission auf. Sie ist die Vorstellung des Zustands, den der Verband zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichen möchte. Sie gibt die Richtung an, in die er sich weiterentwickeln möchte, und definiert Massstäbe, an denen der Fortschritt jederzeit gemessen werden kann. Dadurch bildet die Vision den Rahmen für eine darauf aufbauende strategische Planung und ihre Zielsetzungen. Sie schafft eine klare Orientierung für die Kernleistung (vereinsbasierte Kinder- und Jugendarbeit) und unterstützende Säulen (Arbeit mit Erwachsenen, Organisationen, Auftritt nach Aussen und finanzielle Mittel).

So lautet die Vision: Bis 2030 möchten die PPL als intergenerationelle Gemeinschaft sowie als grösster, ehrenamtlicher Jugendverein des Landes mit 900 Mitgliedern, verteilt auf neun gut organisierte Abteilungen, allen jungen Menschen in Liechtenstein einen Raum bieten, in dem sie sich ohne Leistungsdruck selbst verwirklichen können. Zudem möchte der Verband ein vielseitiges, hochwertiges sowie nachhaltiges Programm anbieten, das von gut ausgebildeten J+S-Leiter/innen umgesetzt wird. Dieses Programm soll von den Mitgliedern selbst mitgestaltet werden und eng mit Natur sowie Umwelt verbunden sein, um einen aktiven Beitrag in der Gesellschaft leisten zu können und positiv wahrgenommen zu werden.

Strategie:

Wie gelangen wir ans Ziel?

Um ihre Ziele zu erreichen, haben die PPL drei zentrale Handlungsfelder definiert: Mitgliederentwicklung, Programm und Organisation. Im Bereich der Mitgliederentwicklung möchten sie die Mitgliederzahl bis



Bis 2030 möchten die PPL 900 Mitglieder.



Foto: LaSola 2022

Mithilfe des Nachhaltigkeitsfonds können die PPL mehr Umweltprojekte realisieren.

Nachhaltigkeit wird neu finanziell unterstützt

2030 auf 900 erhöhen und das Angebot für junge Menschen in Liechtenstein ausweiten. Dabei sollen auch neue Zielgruppen angesprochen werden, um noch mehr Personen die Möglichkeit zu geben, von den Vorteilen der Pfadi-Methode zu profitieren.

Im Handlungsfeld Programm möchte der Verband ein vielseitiges, hochwertiges sowie nachhaltiges Programm anbieten. Dies soll von gut ausgebildeten J+S-Leiter/innen umgesetzt werden. Dabei ist es den PPL wichtig, dass die Mitglieder das Programm selbst mitgestalten können, um ihre Fähigkeiten und Talente zu entwickeln. Auch der Bezug zu Natur und Umwelt spielt dabei eine wichtige Rolle, um die Mitglieder für diese Themen zu sensibilisieren.

Bei der Organisationsentwicklung ist geplant die Strukturen zu optimieren, um eine effektive und effiziente Arbeit zu gewährleisten. Dabei sollen auch die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Abteilungen verbessert werden, um gemeinsam die Strategie der PPL zu verwirklichen.

Martin Meier

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) haben einen Nachhaltigkeitsfonds aufgesetzt und einen Nachhaltigkeitsfunktionär ernannt.

Der Verband hat 2022 eine zweckgebundene Spende in Höhe von 150'000 Franken erhalten. Der Fonds soll dazu dienen, Nachhaltigkeitsprojekte der PPL umzusetzen, die pädagogische Methodik weiterzuentwickeln und die Leitenden im Bereich Nachhaltigkeit weiterzubilden. Es werden jährlich Ausschüttungen von rund 15'000 Franken erwartet.

Antragsformular auf der PPL-Website verfügbar

Bezugsberechtigt sind Abteilungen und Projekte, die im Namen der

PPL durchgeführt werden. Anträge können über das entsprechende Formular eingereicht werden. Dieses ist im internen Bereich der PPL-Website abgelegt und kann per E-Mail an ppl@pfadi.li eingereicht werden.

Projekte, die aus dem Nachhaltigkeitsfonds finanziert werden können, beschäftigen sich unter anderem mit Biodiversität, der Förderung regionaler und saisonaler Ernährung oder Abfallbewirtschaftung. Bei Fragen steht Mario Wildhaber (Abt. Ruggell), neuer PPL-Funktionär für Nachhaltigkeit, zur Verfügung.



Beim Blindenparcours waren die Pfadi auf die Kommandos ihrer Gruppe angewiesen.



Heimatwissen abgefragt: Zu welchen Gemeinden gehören die Sagen?



Fotos: Pfadi Schaan

Der erste Posten erforderte Zielgenauigkeit. Sonst blieben die Kerzen an.

Sagenhafter Postenlauf auf Dux

Anna-Lena und Pia Marxer

An einem bewölkten Samstag-nachmittag (25. März) hiessen die Abteilungen Balzers und Schaan/Planken die Pfadi der zweiten Stufen auf Dux zum Landesanlass willkommen. Dort erkundigten sie per Postenlauf das sagenhafte Liechtenstein.

Die Jugendlichen wurden in Gruppen aufgeteilt und schon ging es los. Bei den verschiedenen Posten konnten sie ihre Geschicklichkeit, ihr Wissen über die Liechtensteiner Sagenwelt, ihre Kreativität sowie Teamarbeit unter Beweis stellen.

Beim ersten Posten hatten die Pfadi die Aufgabe, Kerzen mit einer Wasserpistole zu löschen. Da diese Aufgabe noch als zu einfach erachtet wurde, mussten sich die Teilnehmenden zuerst zwanzig Mal um einen Ast drehen, unter einer Bank durchkriechen und so schnell wie möglich zu der Gamelle mit Wasser und den Wasserpistolen rennen. Dann wurde gezielt und versucht so

viele Kerzen wie möglich mit nur einem Schuss zu löschen.

Beim zweiten Posten wurde Bötchen gebaut, welche über den Brunnen schwimmen sollten. Um diese zu bauen, mussten mindestens vier verschiedene Materialien verwendet werden, die man um den Brunnen sammelte. Stöckchen, Blätter, Steinchen, usw. wurden zu kleinen Bötchen gebastelt.

Geschick, Kreativität, Wissen und Teamarbeit gefragt

Der nächste Posten erforderte ebenfalls Kreativität, denn die Pfadi mussten Sagenfiguren bauen. Dafür gingen sie wieder auf die Suche nach

passenden Naturmaterialien. Die unterschiedlichen Figuren reichten von den Wildmandli, der Guschger Sennenpuppe bis zu lustigen, selbst erfundenen Sagenfiguren.

Beim vierten Posten wurde das Wissen der Teilnehmenden getestet. Sie bekamen Sagen aus dem ganzen Land, die sie den richtigen Gemeinden zuordnen mussten.

Die Teamarbeit wurde beim fünften Posten auf die Probe gestellt. Denn die Jugendlichen bekamen die Aufgabe, mit verbundenen Augen einen Postenlauf zu bewältigen. Diesen musste jeder Pfadi einmal machen. Damit niemand in einen Baum lief oder sich bei den Hindernissen verletzte, mussten die anderen die Person mit verbundenen Augen mit Kommandos durch den Parcours führen.

Ein Pausenposten zur Entspannung durfte auch nicht fehlen. Dort konnten die hungrigen Pfadi einen Apfel oder einen Riegel essen und etwas trinken, bevor es mit den anderen Posten weiter ging.



Gruppenfoto der zufriedenen Rodler in Davos.



Judith Augsburg (Abt. Ruggell) startet mit dem Bob durch.

Auf den Davoser und dann «ab die Post»

Andreas Meier Niemand hat gemurrt und alle sind heil zurück. Die Organisatoren des Landes-Schlittelanlasses für Pioniere, Ranger und Rover sind zufrieden.

Die Vorzeichen für den ersten Schlittelanlass seit vielen Jahren standen schlecht: Kaum Schnee in den Alpen, zu Wochenbeginn noch angekündigter Starkregen bis weit nach oben, stürmischer Westwind – beinahe ein Wunder, dass sich trotzdem 15 Pioniere, Ranger und Rover zu diesem Anlass angemeldet haben. Selbst am Morgen des Anlasses, am 11. März, war noch ungewiss, welche Bedingungen die Unerschrockenen auf

der Rodelpiste am Rinerhorn bei Davos erwarten würden.

Vier bis fünf Abfahrten pro Teilnehmenden

Glücklicherweise wendete sich nach der Ankunft in Davos alles zum Guten: Kaum Schneefall, kein Sturm und später sogar Andeutungen von Sonnenstrahlen liessen es zu, die zahlreichen Schanzen auf der steilen, rasanten Abfahrt meist noch

rechtzeitig zu erkennen. Nach der ersten Fahrt war daher auch kein Murren, sondern höchstens ein leises Ächzen der geschundenen Rodel zu hören. Alle Teilnehmenden haben vier, wenn nicht sogar fünf Abfahrten gewagt, genossen und heil überstanden. Zur grossen Erleichterung der Organisatoren war ein gebrochener Sitz eines (noch unter Garantie stehenden) Bobs der einzige Verlust des Tages.

Auch wenn die Schlittler und ihre Rodel mit der Gondelbahn in die Höhe befördert wurden, war der Hunger im Anschluss gross und die Pizzas im Restaurant Alpina auf dem Heimweg in Schiers entsprechend schnell verputzt.



Andreas Heeb, André Beck, Carmen Heeb-Kindle und Nicole Bauer-Greber (v. l.) bei der Gilwell-Feier in Luxemburg.



Jeder Kursabsolvent erhält zwei Holzklötzchen und ein Halstuch verliehen.

Orden für PPL-Funktionäre

Carmen Heeb-Kindle Anfang des Jahres haben vier Liechtensteiner den Gilwell-Kurs erfolgreich beendet und in Luxemburg ihre Auszeichnung erhalten.

Vor einiger Zeit haben sich sechs Personen aus der damaligen Verbandsleitung und weitere ehemalige PPL-Funktionäre entschieden den Gilwell-Kurs in Luxemburg zu absolvieren (siehe Knota 2/2016: Seite 18 und 19). Das Gilwellausbildungsteams der LGS aus Luxemburg organisierte für sie und einige Teilnehmende aus ihrem Verband einen «Gilwell to go». An drei Wochenenden – in Luxemburg, Liechtenstein und den Vogesen (Frankreich) – diskutierten und reflektierte man über die Pfadfindermethode, die Tätigkeit als Leiter, den Verband und sich selbst.

Am 13. Januar 2023 fand eine kleine Feier mit rund 50 Woodbadge-Teilnehmenden in Neuhäusschen (Luxemburg) statt. Dabei erneuerten die Kursabsolventen das Pfadfinderversprechen und bekamen das Gilwell-Halstuch verliehen. Bei einem Abendessen wurden die Arbeiten und Projekte der neuen Trägerinnen und Trägern vorgestellt. Nicole Bauer-Greber und André Beck berichteten über ihre Arbeit an der PPL-Website und Carmen Heeb-Kindle und Andreas Heeb über die Ergebnisse ihrer Umfrage zur Amtszeitbeschränkung (siehe Knota 2/2021: Seite 12 bis 14).

Über die Gilwell-Ausbildung

Der Gilwell- oder auch Woodbadge-Kurs wurde vor über 100 Jahren für Führungskräfte der Pfadfinderbewegung geschaffen. Der Kurs dauert eine Woche, anschliessend wird eine Arbeit über ein selbstgewähltes Thema geschrieben. Wird diese Arbeit akzeptiert, erhält man die beiden Holzklötzchen und das Halstuch verliehen.



23 Gruppenleitende und acht Lagerleitende nahmen an der Ausbildungswoche in Kandersteg teil.



Fotos: PPL-Ausbildungsteam

Wie bei den vergangenen Durchführungen wurde grossen Wert auf Lagerbauten gelegt.

ABW 2023: Innovationen und Grundlagen vermittelt

Jonas Simader und Luzian Clavadetscher Vom 10. bis 15. April führten die PPL ihre Ausbildungswoche (ABW) durch. Als Kursort wählten sie das Kandersteg International Scout Centre (KISC).

«Endlich wieder ABW», haben sich wohl nicht nur die Kursleiter und Experten, sondern auch die 23 Gruppenleitenden und acht Lagerleitenden gedacht. In einer abwechslungsreichen, aber auch intensiven Ausbildungswoche wurden in Kandersteg (Schweiz) diverse Themen zur Leitertätigkeit gelernt und angewendet. Natürlich durfte dabei auch der Spass nicht zu kurz kommen. Die Aktivitäten liessen Pfadi-Herzen höherschlagen und vor allem die nicht immer perfekten Wetterbedingungen vergessen.

Sich persönlich und Aktivitäten weiterentwickeln

Getreu dem diesjährigen Schwerpunkt von Jugend + Sport (J + S), der «Innovieren» lautet, wurde das Ausbildungsprogramm neu aufgebaut.

Jede Patrouille hatte einen J+S-Experten oder eine J+S-Expertin zur Seite, welcher die Gruppe während der ganzen Woche betreute. Besonders Augenmerk wurde auf die Themen Sicherheit und Verantwortung gelegt. Dem PPL-Ausbildungsteam war es wichtig, den Teilnehmenden die fachlichen und pädagogischen Pfadfindergrundlagen zu vermitteln. So wurden zum Beispiel an einem Nachmittag mit den Gruppenleitenden mehrere Lagerbauten errichtet und anschliessend zusammen mit den Lagerleitenden ausgewertet.

Einige Referierende waren der Einladung nach Kandersteg gefolgt. So konnten die Teilnehmenden die PPL-Verbandsleitung persönlich kennenlernen und sich über die verschiedenen Aufgaben sowie Res-

sorts informieren. Jan Ritter (Rechtsberater der PPL) behandelte rechtliche Themen anhand von Fallbeispielen.

Eine typische Pfadfinderaktivität an Lagern ist der Hike. Dies ist eine mehrtägige Wanderung, bei der sich die Gruppen einen Schlafplatz ausserhalb des Lagerplatzes suchen. Auch an dieser ABW fand diese Tradition statt, welche von den Lagerleitenden geplant und gemeinsam mit den Gruppenleitenden durchgeführt wurde. Im April einen Hike von Kandersteg aus zu planen war herausfordernd, weil in den Bergen noch Schnee lag.

Alle Teilnehmenden haben J+S-Qualifikation erlangt

Das Kursleitungsteam gratuliert allen Teilnehmenden zur Qualifikation und wünscht viel Freude und Spass bei der zukünftigen Leitertätigkeit. Ebenso bedankt sich das Team herzlich bei allen, die an der Ausbildungswoche mitgewirkt haben.



Teilnehmende, ihre Eltern sowie Mitglieder des Liechtensteiner Foodhouses nahmen am zweiten Vorbereitungstreffen teil.



Fotos: Livio Kaiser

Liechtensteins Delegation ist bereit für die koreanische Küche.



Einstimmung aufs Jamboree

Livio Kaiser und Rebecca Senti Am 29. Januar traf sich Liechtensteins Jamboree-Delegation zum zweiten Vorbereitungstreffen.

An diesen Termin in der Primarschule Resch in Schaan waren auch Eltern und Mitglieder des Foodhouses eingeladen. Zu Beginn gab es für alle eine kurze Präsentation über den aktuellen Stand der Planung. Anschliessend gingen die Teilnehmenden auf einen Postenlauf, während die Eltern zusätzliche Informationen über das Jamboree erhielten. Das Foodhouse machte derweil sein eigenes Programm.

An den Posten haben die Jugendlichen einen näheren Einblick in die Rundreise erhalten und konnten koreanische Spezialitäten testen. Zum Abschluss des Vortreffens absolvierten die Teilnehmenden einen Sexualkunde-Workshop, an dem sie über ihre Grenzen gesprochen haben. Die Vorfreude auf das Jamboree in Südkorea mitsamt seinen Abenteuern ist bei allen spürbar gewesen.

hajk
dein Pfadi-Shop

**In uns brennt das Feuer für Outdoor,
Pfadi und Jugendverbände.**

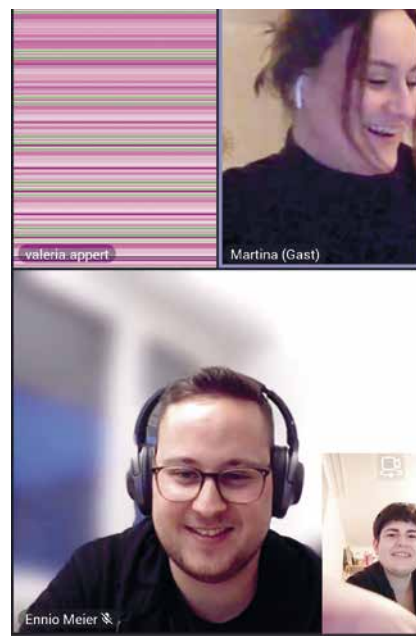
hajk gehört der Pfadibewegung Schweiz. Allfällige Überschüsse kommen voll und ganz der Pfadibewegung Schweiz zugute! Hole dir Inspirationen in unserem Webshop: www.hajk.ch und profitiere mit dem Rabattcode: **Knota1523** einmalig von **15% Rabatt!***

*nicht kumulierbar. Gruppenzelte, Blachen & Geschenkgutscheine sind von der Aktion ausgeschlossen. Gültig bis: 30.06.2023

15% Rabatt!



Einige Mitglieder des Foodhouses 2023 bei einem Arbeitseinsatz.



Fotos: Foodhouse

Der Foodhouse-Vorstand hat schon unzählige Sitzungen abgehalten.



Foodhouse ist voll in Fahrt

Coralie Kerhart Das 25. World Scout Jamboree in Südkorea rückt zügig näher. Auch das Scout Foodhouse Liechtenstein ist fleissig an der Arbeit und berichtet über die Fortschritte.

Begonnen als spontane Idee hat der neue Vorstand aus dem Hirn gespinnt schnell ernst gemacht. Gemeinsam mit Mitgliedern des Vereins, die im Foodhouse 2011 in Schweden mit von der Partie waren, hat er sich Informationen, Pläne und Ratschläge eingeholt, um eine Idee vom Ausmass der Aufgabe zu bekommen. Zudem war das Foodhouse im Werbefieber, denn ein solches Projekt braucht neben einer sorgfältigen Planung vor allem eines: fleissige Teammitglieder. Die Freude war gross, als bis zum Anmeldeschluss 22 Anmeldungen eingegangen sind.

Seither ist das Team engagiert bei der Sache. Es hat bereits zwei Vortreffen, mehrere Arbeitseinsätze sowie die Generalversammlung er-

folgreich über die Bühne gebracht. Allerlei Kleinigkeiten und grössere Aufgaben wurden «nebenbei» vom Vorstand erledigt: Ein Logo wurde entworfen, ausserdem wurden Sponsoren und Gönner gefunden.

Wie geht es weiter?

So viel Arbeit auch bereits hinter dem Foodhouse-Team liegt, hat es bis zur Abreise am 24. Juli noch einen Berg an Aufgaben vor sich. Einige Höhepunkte darunter werden sicher das Verschiffen des Materials und somit der erste konkrete Kontakt mit dem Lagerplatz Saemangeum sein. Auch das Pre-Camp der Delegation, das am Auffahrtswochenende stattfindet und der erste Pilotversuch für die Küche sein wird, ist ein Meilen-

stein, auf den sich die Mitglieder freuen. Zudem werden noch weitere Arbeitseinsätze, Sitzungen und Termine absolviert, bevor es Ende Juli nach Südkorea geht. Ab 1. August wird das Foodhouse dann seine Türen öffnen. Für zehn Tage wird das temporäre liechtensteiner Restaurant Speis und Trank von Zuhause anbieten.



Sponsoring fürs Foodhouse

Du findest das Projekt super und möchtest das Liechtensteiner Foodhouse am Jamboree 2023 mit einem Batzen finanziell unterstützen? Das Team macht es dir so leicht wie möglich und bedankt sich für jede Spende: Einfach in deiner Banking-App den QR-Code scannen und den gewünschten Beitrag direkt auf das Konto von Scout Foodhouse Liechtenstein (IBAN: LI66 0880 0539 4200 3200 3, auf Berg 124, 9493 Mauren FL) überweisen. Das Geld wird unter anderem für Teambekleidung, Dekorationsmaterial, Lebensmittel, etc. benutzt.





Liechtensteins Delegation an der DSK 2023 (v.l.): Markus Tschugmell (Abt. Balzers), Carmen Heeb-Kindle (Abt. Balzers und Triesenberg), Martin Meier (Abt. Balzers), Livia Büchel (Abt. Ruggell) und Mia Hammermann (Abt. Vaduz).

DSK 2023: Austausch mit anderen Verbänden

Mia Hammermann Die 52. Deutschsprachige Konferenz (DSK) fand Anfang März in Luxemburg statt. Für die PPL reisten fünf Mitglieder von der Verbandsleitung respektive dem Internationalen Team an.

Zur DSK sind alle deutschsprachigen Pfadfinderverbände eingeladen. Dieses Jahr nahmen über 60 Vertreter aus Deutschland, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz, Südtirol und Liechtenstein teil. Das Motto der Konferenz lautete «Ëmmer Bereet» (dt. «Allzeit bereit»). Dabei sollten sich die Teilnehmenden damit auseinandersetzen, wie die Verbände für die Zukunft besser gewappnet werden können.

Die Veranstaltung startete mit einem Abendessen, bei welchem die ersten Möglichkeiten zum Austausch bestanden. Es wurden danach zwei Spiele vorgestellt, welche

die Teilnehmenden das ganze Wochenende begleiten sollten. Eines davon hat die Ruggellerin Livia Büchel gewonnen.

Drei Workshops und eine Exkursion

Am Samstag startete der Tag mit Workshops. Jeder und jede konnte an drei Workshops teilnehmen zu ganz unterschiedlichen Themen wie die Zukunft der DSK, das Treffen der internationalen Kommissäre (WAGGGS und WOSM), Jugendpartizipation, Klima-Puzzle, World Scout Jamboree, Zusammen wachsen, Langzeitprogramme, «To be or not to BP» und «Safe from harm». Bei all

diesen Diskussionsrunden wurden die eigenen Erfahrungen ausgetauscht und Erkenntnisse festgehalten. So stellte man bei der Jugendpartizipation fest, dass das Patrouillen-System nicht überall bekannt ist und positiv aufgenommen wurde.

Ebenfalls anwesend waren Wouter Zilverberg, Mitglied des europäischen WOSM-Komitees und Paula Neher, Vorsitzende des europäischen WAGGGS-Komitees. Sie brachten neue Informationen aus den Verbänden mit und auch noch spezifisch zu den jeweiligen Grossanlässen dieses Jahres (World Scout Jamboree und WAGGGS-Weltkonferenz).

Verschiedene Exkursionen standen am Samstagnachmittag an. Eine davon war eine Tour im Chambre des Députés (luxemburgischen Parlament). Pfadfinderin Djuna Bernard, die als Abgeordnete dort sitzt, führte



FOTOS: ZVG

Über 60 Vertreter aus acht Nationen nahmen an der Deutschsprachigen Konferenz in Luxemburg teil.

die Teilnehmenden durch die verschiedenen Räume. Eine weitere Exkursion war der Besuch des Europäischen Gerichtshofes oder ein Stadtspiel. Andere erkundeten mittels eines Rundganges die Geschichte der Stadt Luxemburg. Am Samstagabend fand das Essen im Keltenhaus der Lëtzebuurger Guiden a Scouten statt, welches einen tollen Rahmen für den letzten Abend bot.

Nächste DSK findet in Belgien statt

Am Abreisetag stand am Morgen noch Programm an. Hierbei konnten die Verbände Neuigkeiten aus ihren Kreisen erzählen. Die PPL berichtete von ihrem gelungenen Landessommerlager 2022. Anschliessend wurde die DSK offiziell für beendet erklärt. Nächstes Jahr wird sie in Belgien stattfinden.



Am Abreisetag verkündeten die Teilnehmenden Neuigkeiten aus ihren Verbänden.



Livia Büchel (Mitte) nahm an der Internationalen Roverwoche in Kandersteg teil.



Die PPL-Teilnehmerin tauschte sich mit 29 Pfadi aus 28 Ländern aus.

Internationale Roverwoche: «Und was stört di?»

Livia Büchel Während der Internationalen Roverwoche (IRW) am Kandersteg International Scout Center (KISC) tauschten sich Vertreter aus 28 Ländern zum Thema Nachhaltigkeit aus. Mit dabei für Liechtenstein: Livia Büchel (Abteilung Ruggell und Internationales Team).

«Was stört dich aktuell am Dorf, am Land oder an der Welt?» – Dies war eine der ersten Fragen, welche die Teilnehmenden an der Internationalen Roverwoche (IRW) beantworten mussten. Interessanterweise gaben alle immer etwa dieselben Gründe an. Und genau deshalb waren sie in Kandersteg, um eine bessere Welt zu schaffen. Immerhin haben wir Pfadfinder uns Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. Für Liechtenstein sollte es als UNO-Mitglied eine Herzensangelegenheit sein, die 17 Nachhaltigkeitsziele (kurz SDGs) wahrzunehmen.

Was ist eigentlich die Internationale Roverwoche?

Mit der IRW, die zwischen dem 28. Dezember und dem 4. Januar in Kandersteg (Schweiz) stattfand, wollte das KISC Pfadfinder aus der ganzen Welt dazu inspirieren, neue Initiativen zu ergreifen und eine bessere Situation in ihrem eigenen Land zu schaffen. Wer an der IRW teilnahm, konnte bei seinem «Advocacy Trainings», also seiner Ausbildung während der Woche, zwischen zwei Schwerpunkten auswählen: Nachhaltigkeit sowie Friedenserziehung und Menschenrechte.

An der IRW nahmen 29 Pfadfinder und Pfadfinderinnen im Alter zwischen 18 bis 25 Jahren teil. Sie stammen aus 28 Ländern, die alle sechs Weltregionen abdecken. Jeder und jede von ihnen nahm ein Projekt in Angriff, das er oder sie in den kommenden Monaten weiterverfolgen wird. Wichtig ist, dass alle regelmässig beim KISC beziehungsweise bei WOSM Bericht erstatten.

Um welche Themen ging es in Kandersteg?

Die IRW lässt sich grundsätzlich einfach zusammenfassen: Vorträge von morgens bis abends. Doch waren sie alle spannend und mit vielen Aktivitäten ausgeschmückt. Die Teilnehmenden lernten die Mission und Vision von WOSM kennen. Livia Büchel verglich diese mit dem damaligen Entwurf der PPL (siehe Seite 16). Alle nationalen Pfadfinderorganisationen (NSO) verkörpern dementsprechend die Ziele von WOSM,



Eine Übersicht der 17 Sustainable Development Goals (SDGs).



Fotos: ZVG

Die Internationale Roverwoche fand im Kandersteg International Scout Center (KISC) statt.

angepasst auf ihr eigenes Land. Besonderes Interesse weckten bei der PPL-Teilnehmerin die Sustainable Development Goals (SDGs). Diesen wird sie ihr IRW-Projekt widmen (siehe Extrakasten). Die vier Bereiche für die Zukunft der Pfadfinderausbildung beruhen auf Lebenskompetenz, Gesundheit und Wohlbefinden, Frieden und soziales Engagement sowie Umwelt und Nachhaltigkeit. Diese Bereiche stehen im engen Kontakt zu den SDGs.

Livia Büchel vertiefte während der IRW das Thema Friedenserziehung und Menschenrechte. Dass es sich bei der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte» (AEMR) um das am meisten übersetzte Dokument handelt, wusste sie bis dahin nicht. Natürlich ging es bei der IRW aber nicht nur um solche «Funfacts», sondern um die Verbindung von Theorie und Praxis. Ihre Gruppe behandelte beispielsweise das Thema «Inequality» (dt. Ungleich-

heit). Am einfachsten beschreibt man dies mit «niemanden zurücklassen», was ein grosses Markenzeichen von Pfadi ist – und auch bleiben soll. Gleichberechtigung und Menschenrechte stehen eng miteinander in Verbindung. Dementsprechend betreffen sie auch die SDGs.

Neben der Arbeit blieb auch genügend Zeit für den internationalen Austausch. So gingen die Teilnehmenden schlitteln, hatten einen internationalen Abend, tanzten, lachten viel und führten viele interessante Gespräche. Besonders Silvester war für Livia Büchel ein unvergessliches Erlebnis: Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder konnten zuerst an Aktivitäten ihrer Wahl teilnehmen, danach folgte eine grosse Party.



Über das SDGs-Projekt von Livia Büchel

Scouts for SDGs: Jeder Pfadi, jedes Bienle, jedes Wölfle, jeder Pionier, jede Rangerin und jeder Rover sollte von diesen Zielen gehört haben. Wissen, was sie sind, und wie wir mit ihnen arbeiten können. Wir können einfache Aktivitäten mit ihnen verbinden und somit besser erklären, wieso wir diese Aktivitäten überhaupt machen. Dafür eignet sich zum Beispiel das Deponie-Café. Dabei unterstützt man unter anderem das Ziel Nummer 1, denn es werden Spenden für Personen gesammelt, die Geld brauchen. Auch Nummer 11 wird einbezogen, denn wir recyceln und sollten unseren Pfadi bewusst machen, wie wichtig das ist.

Dies ist nur ein Vorschlag, aber natürlich können wir durch die korrekte Verknüpfung noch mehr SDGs in das PPL-Programm integrieren. Damit erzeugen wir nicht nur mehr Klarheit, sondern erweitern unser Wissen. Daraus lassen sich gegebenenfalls weitere Projekte ableiten. Anschliessend können wir unsere Projekte auf die Plattform «Scouts for SDGs» hochladen und uns von anderen Nationen inspirieren lassen. Bei Fragen oder Interesse könnt ihr euch gerne bei Livia Büchel (livia@pfadi.li) melden. Sie freut sich über jede Unterstützung.





Eine hilfsbedürftige Familie freut sich über das Lebensmittelpaket der Pfadfinderinnen.



Die PPL-Friedenslichtspende 2021 wurde genutzt, um die Ausbildung von Mädchen in Madagaskar zu unterstützen.

Update über das Friedenslichtprojekt 2021

Carmen Heeb-Kindle Die Friedenslichtspende 2021 von 9'282.75 Franken ging von Liechtenstein an die Pfadfinderinnen in Madagaskar. Das internationale Team des ansässigen Verbands unter der Leitung von Patricia Harenæ Tahirindray berichtet, was damit bewirkt wurde.

Zur Vorgeschichte: Der Süden Madagaskars wird von einer der schlimmsten Dürreperioden seit über 30 Jahren heimgesucht. Diese Katastrophe betrifft nahezu eine Million Menschen. Die Region ist auf Ackerbau, Viehzucht und Fischfang angewiesen. In den vergangenen sechs Jahren gab es – bedingt durch den Klimawandel – in der Regenzeit sehr wenig bis keine Niederschläge, was zu einem starken Rückgang der Produktion führte. Die Viehbe-

stände gingen zurück. Viele Menschen haben ihr letztes Hab und Gut verkauft, um noch wenige Nahrungsmittel zu erwerben. Die Preise für Waren sind angesichts der Situation unerschwinglich geworden.

Mädchengestützte Ernährung fördern durch Weiterbildung

Nach den Vorbereitungen hat sich eine kleine Delegation des nationalen Teams der Föderation der Pfadfinderinnen von Madagaskar in den

Süden begeben, in den Bezirk Ambovombe Androy, wo die Hungersnot hart zuschlägt. Sie kamen am 25. Juni 2022 mit einem Direktflug von Antananarivo nach Fort-Dauphin, dem nächstgelegenen Flughafen, an und brauchten fünf Stunden, um nach Ambovombe zu gelangen, obwohl die Entfernung nur 100 Kilometer beträgt.

Vom 27. Juni bis zum 1. Juli wurden von den beiden Verbänden Fanilon'I Madagasikara und Mpanazava eto Madagasikara Führungsschulungen durchgeführt. Dadurch konnten die Kapazitäten der Führungskräfte in der Region gestärkt werden. Angesichts der Realität vor Ort war dies eine notwendige Massnahme. Vom 2. bis 3. Juli wurde eine Schulung über GPN (Girl Powered Nutrition) für die Leiter in diesem Gebiet durchgeführt. Viele von ihnen haben



Wegen einer anhaltenden Dürre sind im Süden Madagaskars zahlreiche Familien auf Hilfe angewiesen.



Fotos: ZVG

Ein Mädchen freut sich über den Besuch der Pfadfinderinnen.

bereits an dieser Schulung teilgenommen. Es handelte sich also um eine Auffrischung, die es ermöglichte, die GPN-Aktivitäten in Erinnerung zu rufen und neu zu beleben. Am 3. und 4. Juli wurden Aufklärungsveranstaltungen über GPN, aber auch über das WAGGGS-Programm STV (Stop the Violence) durchgeführt. Die Region hat eine sehr hohe Rate an geschlechtsspezifischer Gewalt und es war wichtig, darüber zu sprechen.

Ein gemeinsamer Gemüsegarten war bereits ab Mai 2022 angelegt worden. Am 3. Juli konnte er gemeinsam mit allen Pfadfinderinnen der Region Androy, insbesondere in Ambovombe, fertiggestellt werden. Jede Einheit hat auch ihren eigenen Gemüsegarten. Diese dienen als gutes Beispiel für jede Pfadfinderin, jede Familie, jede Gemeinschaft.

Lebensmittelverteilung an Hungerleidende

Eine weitere Aktivität war das Verteilen von Lebensmitteln an 200 bedürftige Familien. Die Kriterien zum Erhalt von Lebensmitteln wurden von den Gemeinden vorgeschlagen. Ein Kriterium war, dass in den Familien Töchter leben. Die Pfadfinderinnen der Insel verteilten an jede der Familien: 25 Kilogramm Reis, zwei Liter Öl, eine Kiste Seifen und ein Sack Hülsenfrüchte.

Vor der Verteilung wurden die Eltern, Familien und Gemeinden über GPN und STV aufgeklärt. Ausserdem wurde der Gouverneur der Region besucht, um ihn über die Aktivitäten der madagassischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu informieren. Er bedankte sich aufrichtig bei ihren Verbänden. Die Föderation, jeder Teilverband, jede

Gemeinde, jede Gemeinschaft und jeder Begünstigte in Ambovombe hat den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Liechtensteins seinen Dank ausgesprochen.

Über die Pfadfinderinnen in Madagaskar

Die Föderation Skotisma Zazavavy eto Madagasikara (kurz SZM) wurde 1941 von den LMS-Missionaren (London Missionary Society) gegründet und besteht aus drei Mitgliedsverbänden. Mit insgesamt 84'931 Mitgliedern (Zählung 2018) ist es die grösste Vereinigung von Mädchen und jungen Frauen in Madagaskar.



Eugen Frick wurde aus dem Gilderat verabschiedet.



Präsidentin Ruth Gattinger führte speditiv durch die Generalversammlung.

Fotos: Herbert Eberle

Pfadfindergilde braucht jüngere Mitglieder

Ruth Gattinger Am 1. März versammelte sich eine stattliche Zahl von Gildemitgliedern im Rössle in Schaan zur diesjährigen Generalversammlung.

Präsidentin Ruth Gattinger durfte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Pfadfindergilde Liechtenstein auch die damalige PPL-Präsidentin Diana Gassner, Liselotte Lins von der Zwillingsgilde Rankweil sowie Kornelia und Wolfgang Lindner von der Altpfadfindergilde Feldkirch begrüßen. Da wiederum drei Ehrenmitglieder im vergangenen Vereinsjahr verstorben sind, wurde Ida Hasler von Vaduz, Loni Pünter von Stäfa und Werner Ospelt von Vaduz mit einer Schweigeminute gedacht. Da sämtliche Unterlagen für die Versammlung allen Mitgliedern zugestellt wurden, konnte man die einzelnen Traktan-

denpunkte ziemlich schnell erledigen. Einzig bei den Ausgaben erörterte die Präsidentin.

Eine Person weniger im Gilderat, um Platz für Jüngere zu machen

Eugen Frick demissionierte als Mitglied des Gilderats, da aber noch fünf weitere Gilderäte im Vorstand verbleiben, verzichtete man auf die Wahl eines neuen Mitglieds. Der Grund dafür: Man möchte jüngere Mitglieder für die Gilde gewinnen und hofft dadurch, auch ein solch jüngeres Mitglied in den Vorstand der Gilde (Gilderat) zu wählen.

Beim Traktandenpunkt «Verschiedenes» informierte Herbert

Eberle, internationaler Sekretär, über die in diesem Jahr anstehenden internationalen Anlässe, so zum Beispiel die Europakonferenz in Dänemark. Ebenfalls meldete sich Vizepräsident Norbert Batliner und appellierte an alle anwesenden Mitglieder, sich Gedanken zu machen, wie sie neue, vor allem jüngere, Mitglieder anwerben können. Dann sprach Heidi Wanger zum Thema Adventskranzverkauf. Auch hier berichtet sie, dass für diese 14 Tage intensiver Arbeit dringend jüngere Mitglieder gebraucht werden, weil die Frauen, welche bereits seit vielen Jahren unermüdlich Kränze und Gestecke basteln, mit der Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Präsidentin schloss den offiziellen Teil der Versammlung und das Rössle-Team servierte eine üppige Brotzeit, die von allen genossen wurde.



Ruth Ospelt-Wenaweser und Tochter Barbara führten durch die diesjährige Meditation.

Meditation am Palmsonntag

Ruth Gättinger Am 2. April organisierte die Pfadfindergilde in Triesen ihre Meditation am Palmsonntag.

Für die Meditation erhielt die Pfadfindergilde von Pfarrer Roland Casutt die Erlaubnis, in der Marienkapelle in Triesen einzukehren. Unter dem Motto «Das ganze Leben ist eine Veränderung» gestaltete Gildemitglied Ruth Ospelt-Wenaweser unter Mithilfe ihrer Tochter Barbara die diesjährige Durchführung.

Mit dem Gedicht «Stufen» aus dem Glasperlenspiel von Hermann Hesse, dem Gedicht «Und halte den Koffer bereit» von Mascha Kaléko, Texten von Max Feigenwinter zum

Thema «Aufbrechen – neues Wagen» und einem Gebet aus Simbabwe «Wo zwei oder drei» liessen die Teilnehmenden die tiefsinnigen Texte auf sich einwirken. Zwischen den einzelnen Texten waren Choralgesänge zu hören und zum Abschluss sangen Ruth und Tochter Barbara den irischen Segenswunsch «May the road rise to meet you».

Die Pfadfindergilde möchte sich auf diesem Weg bei beiden herzlich für die wundervoll gestaltete Meditation bedanken.



Die treuesten Stammgäste des Pfadibeizles kommen aus Schaan.



Fotos: Gary Kaufmann

Anlässlich der fünften Jahreszeit wurden Gäste mit Verkleidung schneller bedient.

Nachgefragt im Pfadibeizle

Gary Kaufmann

Am 22. Januar organisierte die Abteilung Mauren/Schaanwald das Pfadibeizle. Elf Gäste aus drei Abteilungen (davon drei hinter der Theke) schauten vorbei und stellten sich anonym den Fragen des «Knota»-Reporters.

Warum bist du heute hier?

Es ist immer cool, mit Leuten aus dem ganzen Land zusammenkommen und sich auszutauschen. Warum gerade heute: Ich fand das mit der Fasnachtsverkleidung eine super Idee und wenn schon einmal eine Unterländer Abteilung das Beizle macht, schaut man gerne vorbei.

Ich «darf» heute hier arbeiten, weil Jessica (Anm. d. Red. damals Pionierleiterin in Mauren) nicht da ist.

Weil es in Liechtenstein keine andere Beiz mit so einer Bombenstimmung gibt. Es ist quasi «wia daham».

Wie oft bist du pro Jahr im Pfadibeizle anzutreffen?

Der Stammtisch: Zum «z'Morgabier», zum «z'Mittagbier», zum «z'Vierte-

bier», nach den Versammlungen und alle vier Wochen.

Die restlichen Gäste: Ein- bis zweimal pro Jahr, wenn's hochkommt.

Was konsumierst du am liebsten?

Bier oder Most, aber wir würden gerne auch mal etwas Warmes trinken.

Was gefällt dir am Pfadibeizle?

Die Barkeeper/innen, dass das Schloss beim WC nicht funktioniert (Anm. d. Red.: Stimmt nicht, wir haben es überprüft!) und das Ambiente (z.B. das Bild vom Jamboree 2019). Ausserdem ist es zentral gelegen, jeder kennt sich (gute Gesellschaft) und die Getränke sind preiswert.

Was gefällt dir nicht?

Die Musikboxen an der Wand (nicht in Betrieb) sorgen für Verwirrung. Es ist zu kalt und hat zu wenig Leute.

Der Eingang ins Pfadibeizle (Treppe in den Keller) ist nicht behindertengerecht.

«Gääääääär nüüüüüüüt!»

Was könnte man verbessern?

Mehr Werbung machen und bessere Termine wählen. Nicht dann machen, wenn zum Beispiel mit der Fasnacht ohnehin schon viel los ist.

Konzerte im Pfadibeizle organisieren. Unsere Wunschliste: Faber, Ed Sheeran, Giant Rooks, Lumineers, Mozart, Taylor Swift, Robbie Williams, Bob Marley, Beatles, Queen, ABBA, Walther von der Vogelweide, KIZ, Kraftklub, Annenmaykantereit, Klan, Jeremias, Rihanna, Hannah Monatana, Justin Bieber, Sido, Die Ärzte. Ausserdem Entertainment-Programm durchführen wie Theater, Körperwelten, Planetarium, Kino, Ballet, Vorträge und vieles mehr.

Es fehlt noch eine Pole-Dance-Stange.



Rezept: Wildkräuterpesto

Zutaten für 1 Glas

3 Handvoll Wildkräuter*

6 Blätter Bärlauch

Saft einer halben Limette

Wenig Salz und Pfeffer

20 ml Holunderblüten-,
Löwenzahnblüten oder
Zitronensirup

1 Schuss Wasser

100 ml Olivenöl

100 g geröstete
Sonnenblumenkerne

Wer mag: 1 EL Kürbiskernöl

Öl zum Anbraten

Hilfsmittel

Mixer

Kleine beschichtete Pfanne

Zubereitung

- Sonnenblumenkerne in einer beschichteten Pfanne anrösten.
- Die verschiedenen Kräuter gut waschen, trocknen und grob schneiden.
- Mit allen übrigen Zutaten in einen Topf geben und mit dem Mixer pürieren.
- Brot in einer Pfanne mit etwas Öl anbräunen.
- Pesto aufs Brot schmieren.
- Mit zwei drei Gänseblümchen dekorieren.

Tipp

Man kann auch Cashewkerne oder Kürbiskerne anstelle der Sonnenblumenkerne verwenden.

«An Guata!» wünscht
Carmen Heeb-Kindle



App Tipp: Flora Incognita

Alle diese Kräuter können in dieser kostenlosen App nachgeschaut werden. Dort seht ihr auch alle Erkennungsmerkmale. Einfach runterladen und als Gast einklicken. Viel Spass beim Suchen und Essen.

Achtung: Einige der Kräuter sind für Schwangere oder Stillende nicht empfohlen! Das Pesto kann auch nur mit Geissfuss und Bärlauch gemacht werden.



*z. B. Geissfuss (Giersch), Vogel-Sternmiere, Acker-Taubnessel, Brennessel, Löwenzahn, Blätter Gewöhnliche Schafgarbe, behaartes Schaumkraut, Gundermann



Foto: LaSoLa 22

Das Medienteam hat den LaSoLa-Film fertiggestellt.

Hinweis des Quartals 2/2023

LaSoLa-Video ist online

Michael Wanger Nach Monaten des Sortierens, Schneidens und Mischens ist das Video zum Landesommerlager 2022 in Schaan fertig. Das Medienteam hat die neun Tage auf Dux auf 45 Minuten zusammengefasst. Damit bietet sich allen Teilnehmenden ein gebührender Rückblick beziehungsweise allen Aussenstehenden ein ebenso gebührender Einblick in die Lagerwoche. Mit dem Video und dem bald zugestellten Fotobuch hat das Medienteam seinen Auftrag erfüllt – nämlich den Lageralltag für die Nachwelt zu dokumentieren.

Das Lagervideo kann bis zum 31. August 2023 über den folgenden QR-Code oder die URL www.film.lasola.pfadi.li abgerufen werden. Das Passwort für den Zugang lautet «Pfadi2023». Das «Knota»-Team wünscht viel Spass.

Lagervideo



Scann mich!



29. April 2023, **Samstag**
Deponie-Café



13. Mai 2023, **Samstag**
Landesanlass 1. Stufe
(Abt. Triesenberg und Schellenberg)



18. bis 20. Mai 2023,
Donnerstag bis Samstag
Pre-Camp fürs Jamboree



2. Juni 2023, **Freitag**
Altpfadfinderanlass



3. Juni 2023, **Samstag**
Landesanstoss 3./4. Stufe



24. Juli bis 15. August
25th World Scout Jamboree
in Südkorea



27. Oktober 2023, **Freitag**
Beizle (Abt. Schellenberg)



16. Juni 2023, **Freitag**
Scout Shop



15. August 2023, **Dienstag**
Staatsfeiertag



29. Oktober 2023, **Sonntag**
Gedenkmesse in Bendorf



16. Juni 2023, **Freitag**
Beizle (Abt. Ruggell)



2. September 2023, **Samstag**
Schnuppertag



4. November 2023, **Samstag**
PPL-Funktionärsessen



5. Juli 2023, **Mittwoch**
Verabschiedung
Jamboree-Delegation



23. September 2023, **Samstag**
Sägässa in Ruggell



18. November 2023, **Samstag**
Landesanstoss 3./4. Stufe

Weitere Termine



Scann mich!



Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Auf der PPL-Website wird der Kalender laufend aktualisiert.



Wir gedenken...



Unserem geschätzten Ehrenmitglied **Leo Sele** (5. April 1947 bis 11. April 2023). Er hat seine Aufgabe erfüllt und ist nach Hause gegangen. Leo hat die liechtensteinische Pfadfinderfamilie über die letzten Jahrzehnte geprägt wie wenige andere. Seine Spuren in der hiesigen Pfadfinderlandschaft werden noch lange sichtbar sein und uns an ihn erinnern. In der Abteilung Vaduz war Leo zwischen 1973 und 1992

Abteilungsleiter der Knabenabteilung St. Georg und

von 1992 bis 2000 Abteilungsleiter der fusionierten Abteilung Sta. Maria und St. Georg. Daneben war er auf Ebene des Landesverbandes in den 70er- und 80er-Jahren in verschiedenen Funktionen tätig, so als Mitglied der Landesleitung, als Pfadfinder- und als Korpskommissär.

Wir gratulieren...



Alessia Risch (Abt. Schaan/Planken) und **Masixole Mbambatho** zur Hochzeit am 17. März



Philomena Rosa

Geboren: 19. März 2023
Grösse/Gewicht: 51 cm, 3380 g
Eltern: Tanja (Abt. Gamprin-Bendern) und Christian Vogt



Finn

Geboren: 19. März
Grösse/Gewicht: 49 cm, 3240 g
Eltern: Isabel (Abt. Gamprin-Bendern) und Roman Koller



Zita Maria Katharina

Geboren: 21. März 2023
Eltern: Ina und Sebastian Walch (Abt. Schaan/Planken)



*Der nächste Knota
erscheint im Juli 2023.*



www.pfadi.li